

auf ihrer Grundlage in allen Lebensbereichen herausbilden. Diese Herausbildung erfolgt in der praktisch-gesellschaftlichen Tätigkeit der Menschen, ihrer materiellen Produktionstätigkeit und im Klassenkampf. Die g. V. sind aber nicht nur das Resultat, sondern zugleich auch immer Voraussetzung jeder praktisch-gesellschaftlichen Tätigkeit, denn die Menschen finden auf jeder Stufe ihrer historischen Entwicklung immer bestimmte g. V. vor, in die sie hineingeboren, in denen sie tätig werden und die sie in ihrer Tätigkeit reproduzieren und verändern. Die g. V. bilden die notwendigen Formen, in denen sich jede praktisch-gesellschaftliche Tätigkeit der Menschen vollzieht und die deren Richtung und Charakter bestimmen. Der historische Materialismus unterscheidet zwischen materiellen g. V. und ideologischen g. V. (—► *Basis und Überbau*) Erstere sind solche, die außerhalb des Bewußtseins der Menschen bestehen, die zweiten solche, die von den ersten abgeleitet, deren Widerspiegelung im Bewußtsein sind. Zu den ideologischen g. V. gehören die gesellschaftlichen Vorstellungen, politische, rechtliche, moralische und religiöse Anschauungen, und die Institutionen, Organisationen usw., die ihrem Inhalt, ihrer Zielsetzung und Funktion nach unmittelbar von diesen Anschauungen, Vorstellungen usw. geprägt sind. Die materiellen g. V., deren Kernstück die ökonomischen Verhältnisse sind, bilden die Grundlage und Wurzel der ideologischen Verhältnisse und bestimmen diese. Die herrschenden ideologischen Verhältnisse sind der ideelle Ausdruck der herrschenden materiellen g. V. Mit dieser Erkenntnis, der Erklärung aller übrigen g. V. aus den materiellen g. V. konnten durch den historischen Materialismus die Geschichte der Gesellschaft als eine der Formen des objektiv-realen Prozesses neben der Natur erklärt und da-

mit die theoretischen und methodologischen Voraussetzungen geschaffen werden, die eine wissenschaftliche Analyse der vielfältigen gesellschaftlichen Erscheinungen ermöglichen. Alle g. V. haben historischen Charakter und sind an bestimmte geschichtliche Entwicklungsstufen der materiellen Produktion gebunden. Ändern die Menschen ihre Produktionsweise, so ändern sie damit auch die g. V. Die in der kapitalistischen Gesellschaft herrschenden Verhältnisse der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen können nur durch die sozialistische Revolution und durch den Aufbau des Sozialismus überwunden werden. Obwohl die materiellen g. V. die grundlegenden Verhältnisse sind, die den Inhalt der ideologischen Verhältnisse bestimmen, wirken die ideologischen Verhältnisse ihrerseits aktiv auf die materiellen Verhältnisse zurück. Zwischen beiden herrscht eine dialektische Wechselwirkung, wobei die materiellen Verhältnisse die primären, ursprünglichen, grundlegenden Verhältnisse und ihr entscheidender Bestandteil die —* *Produktionsverhältnisse* sind.

gesellschaftlich notwendige Arbeit: die Menge Arbeit (oder Arbeitszeit), die notwendig ist, um unter durchschnittlichen gesellschaftlichen Produktionsbedingungen, d. h. bei einem durchschnittlichen Stand der Technik, einem Durchschnittsmaß an Arbeitsproduktivität und Arbeitsintensität, von einem bestimmten Gebrauchswert das zur Befriedigung der gesellschaftlichen Bedürfnisse erforderliche Quantum herzustellen. Das Quantum g. n. A. oder die zur Herstellung eines Gebrauchswertes gesellschaftlich notwendige Arbeitszeit bestimmt seine Wertgröße (—► *Wert*). Die g. n. A. spielt für die Planung des Reproduktionsprozesses eine große Rolle. Mit der Erhöhung der Arbeitsproduktivität und der Intensivierung der Pro¹